

Ein skandinavisches Feuerwerk

Gelterkinder Orchester Gelterkinder in der kath. Kirche

THOMAS BRUNNSCHWEILER

Am Wochenende kamen die Musikliebhaber des Oberen Baselbiets in der katholischen Kirche von Gelterkinder in den Genuss eines hochkarätigen Konzertes.

Das Orchester Gelterkinder unter Gunhard Mattes präsentierte Musik von Edvard Grieg und Jean Sibelius. Das Konzert begann mit dem wuchtigen Auftakt von Griegs Konzert-Ouvertüre «Im Herbst», op. 11, mit ihren melodischen, melancholischen und jagdmotivischen Passagen. Das Orchester wirkte präsent, der Klang war kompakt und energisch. Mattes schlug ein gutes Tempo an. Dem norwegischen Springtanz

vor dem furiosen Finale rang das Ensemble den nötigen Glanz ab. Irina Georgieva, die in einem eleganten grünen Kleid auftrat, zeigte schon in den ersten Takten ihre musikalische Klasse. Das einzige Klavierkonzert von Grieg in a-Moll, op. 16, stellt höchste Ansprüche an die Virtuosität und die musikalische Einfühlung des Solisten. Georgieva bestach durch schöne Agogik, gute Phrasierung und höchste Präzision in der schwierigen Rhythmik. In der Solokadenz im ersten Satz, die einem markanten Doppeltriller folgt, zeigte sie neben glasklarer Feinarbeit an Trillern und Melismen auch, dass sie die nötige Kraft für Akkordkaskaden hat und die Pedalarbeit beherrscht. Während des ganzen

Konzertes brachte sie den Flügel zum Singen und Griegs Musik zum Atmen. Unpassend war der ansatzweise Applaus nach dem ersten Satz.

Klare Konturierungen

Das Adagio mit seiner verträumten Melodie gelang dem Orchester besonders. Es interpretierte den Satz klar konturiert, ohne der Versuchung zu erliegen, ihn in der Manier von Salonmusik zu spielen. «Ganz apartig», kommentierte denn auch eine beglückte, musikerfahrene Konzertbesucherin nach dem Konzert. Nach Bravourufen und grossem Applaus spielte Irina Georgieva Griegs «Kobold» aus den «Lyrischen Stücken». Sie interpretierte die pianistische Perle genial und ohne reisseri-

sche Effekte. Nach kurzer Pause dirigierte Mattes Sibelius' «Karelia»-Suite op. 11. Hier konnte sich das Orchester voll entfalten und der Oboist brillierte in der solistischen Passage. Mit weichen Bewegungen gab Mattes mehr den inneren Puls der Musik, als die harten Takte zu betonen. Als Höhepunkt erklang die «Finlandia», op. 26, von Sibelius. Das raue, fast archaische, impulsive und emotionale Stück, das als «geheime Nationalhymne» Finnlands gilt, hat auch sanfte und bukolische Seiten, mündet aber in einem gloriosen und überwältigenden Finale. Langer Applaus. Einmal mehr hat das Orchester Gelterkinder bewiesen, dass in seinen Konzerten auch anspruchsvolle Hörer auf ihre Kosten kommen.



Der Star des Abends: Weltklasse-Pianistin Irina Georgieva. FOTOS: T. BRUNNSCHWEILER



Dirigent Gunhard Mattes und das Orchester nehmen den Applaus entgegen.